

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Spaziergänge eines Wiener Poeten**

**Grün, Anastasius**

**Leipzig, 1844**

Zur Cholerazeit

[urn:nbn:de:bsz:31-2908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2908)

Zur Cholerazeit.

Meiner Hoffnung fromme Blume, die ich heimlich nährt  
 und trinkt,  
 Siehst in stiller Todesahnung schon ihr rosig Haupt ge-  
 senkt;  
 Lenz und Licht umsonst erharrend, flechte sie schon lebens-  
 matt,  
 Ach und seine grüne Flagge strich besiegt ihr welkes  
 Blatt.

Dieß geschah zur Zeit als oben sprach der Herr vom  
 Wolkenthron:  
 „Hast du meines Zornes Boten, Erde, so vergessen  
 schon,  
 Den verkündet Blutrabanten, dem gefolgt Brand und  
 Entsetzen,  
 Daß, nachzitternd noch, du wieder opferst schon den alten  
 Götzen?“

„Steige, zweiter Engel, nieder ohne Schwert und Blut  
 und Brand!  
 Schwing' als richtend Schwert ein Füllhorn duft'ger  
 Frucht' in deiner Hand,  
 Nimm zu Flügeln weiße Blüten, Frühlings Sonnengold  
 zu Locken;  
 So, moderne Pest, nun walle säuselnd hin auf Befirs  
 Socken!“

Und der Engel flog vom Osten, wo der Tag wohnt und  
 der Saar,  
 Stumm uns näher, immer näher, ird'schen Augen un-  
 sichtbar,  
 Seine luft'gen Bahnen zeigte doch auf Erden, Weil' auf  
 Meile,  
 Der gefallnen Leichen stumme, unabsehbar lange  
 Zeile.

Sommer war's, zum Herbst sich neigend, schöne, klare,  
 sonn'ge Lage!  
 Sieh, das Volk, hinaus lustwandelt's nach dem Felde,  
 nach dem Hage;  
 Weh, es zielt mit Sonnenstrahlen jetzt auf euer Herz  
 der Tod!  
 Weh, es küßt in Baumeschatten euch des Lebens  
 Schweiß der Tod!

Diesen dürstet, — o wie lieblich dort die frische Quelle  
 singt!  
 Seht an ihrem Born ihn liegen: Tod ist's, was sie  
 rauscht und klingt!  
 Jener Knabe lechzt nach Labung, — Trauben winken  
 wangenroth;  
 Heuer gibt's ein reiches Lesen, doch der Weinstock trägt  
 nur Tod!

Schwärmerische Seele wandle nur im süßen Monden-  
 schein:  
 Aus des Lebens Jammerthalen wird dir bald Erlösung  
 sein! —  
 Greiser Vater, euren Segen, eh' verglüht das Abend-  
 roth!  
 Weh dir, guter Sohn, als Segen quillt aus Vaters  
 Hand dir Tod! —

Weiche Kissen, Lafftgardinen! Süßen Kuß auf rothen  
 Mund!  
 Weh, der Kuß des Liebchens segelt Tod auf deiner Lip-  
 pen Mund! —  
 Keu'ger Sünder, nimm die Hostie am Altar im Kerzen-  
 strahl!  
 Das Veröhnungsmahl der Reue ist dein letztes Abend-  
 mahl! —

Zeit der Reu' ist's und Bekehrung; wie das Volk der  
 Priester rennt!  
 Todesfeindschaft will sich sühnen, Ehebruch und Mord  
 bekennt,  
 Alle Sünder thun jetzt Buße; — Lenker meines Volks,  
 nun spürt  
 Ihr doch auch des Todes Schrecken, der euch bessert,  
 läutert, rührt?

Siehe, meiner Hoffnung Blume fand ich wieder aufg  
 lebt,  
 Ihres Blattes grüne Flagge frisch und froh emporge-  
 strebt!  
 Dieß geschah zur Zeit, als mitten unter uns der Engel  
 stand,  
 Und ich hart an mir das Wehen seines Flügelschlags  
 empfand.

Und es kommt ein furchtbar Sterben. Mit dem Tod  
 wirst du vertraut,  
 Daß vor'm eignen Spiegelbilde, ist's noch wangenroth,  
 dir graut,  
 Daß du Abends beßt zu Bette, gleich als ob dein Sarg  
 es sei,  
 Daß sie Graun erfasst, begegnen sich lebend'ger Wesen  
 zwei.

Sag, was warfst du des Erwerbes Werkzeug aus der Hand  
 so früh?  
 „Ach, weil Sarg und weißes Linnen sich erwirbt mit  
 kleiner Müh!“  
 Nacht, hast du vergessen Lieder, Knall der Flaschen und  
 Frohlocken?  
 „Meine Lieblich, all entartet, lauschen nur den Sterbe-  
 glocken!“ —

Haben meines Volkes Fenster nicht des Engels Hauch ge-  
 spürt,  
 Daß am alten Thun sie hasten, ungebessert, unge-  
 rührt?  
 Nein, sie stehn wie Marmorbilder, kalt und starr, an  
 einem Grab;  
 Ihrer Schilder alte Losung wäscht kein Sturm, kein  
 Regen ab.

Aber als ich nach der Blume meiner Hoffnung wieder  
 sah,  
 Lag zertreten sie am Boden, todesweß und farblos  
 da.  
 Dieß geschah zur Zeit, als von uns sich des Engels Flug  
 gewandt;  
 Wer erhartet es, bis der dritte, fürchterlichste Bot' ent-  
 sandt?